



Protokoll der Pfarreiversammlung vom 13. März 2016, 11.00 Uhr, im Pfarreiheim Herz Jesu

Analog zur Pfarreiversammlung 2015 läuft während des Pfarreikaffees eine Bilder-show mit Impressionen aus dem Pfarreijahr 2015, präsentiert von Monika Bosshard.

1. Begrüssung, Wahl der Stimmzähler/-innen

Präsident Fritz Stähli begrüsst die Anwesenden zur Pfarreiversammlung.

Gemäss Art. 4 Abs. 1 der Pfarreiorganisation sind alle Anwesenden, inklusive die nicht auf Pfarreigebiet wohnhaften Mitglieder des Gospelchores „On The Way“, Peter Koller, Pfarreibeauftragter der Pfarrei St. Urban sowie die Mitarbeitenden des Teams der Pfarrei stimmberechtigt.

Zum besinnlichen Einstieg spricht Pfarrer Klaus Meyer über das von Papst Franziskus ausgerufene „Jahr der Barmherzigkeit“. Dieser Begriff ist in Aller Munde. Doch was bedeutet dies? Wann haben wir persönlich das Wort „Barmherzigkeit“ zum letzten Mal gebraucht? Barmherzigkeit bedeutet Liebe und Dank. Das ist eine Kategorie, in der wir nicht unbedingt denken. Jedoch leben wir von der Barmherzigkeit. Ich lebe von dem, was ich bekomme. Reden wir zuerst über das, was Gott mir schenkt. Gottes Liebe bedeutet, dass er mich anschaut, mir verzeiht, dass er nicht alle Augen zudrückt, sondern mir meine öffnet, für das, was nötig ist, für Vergebung. Wir haben im Evangelium von der Vergebung gehört (Ehebrecherin). Zu diesem Verhalten gehört Christus. Das sollten wir nicht aus den Augen verlieren.

2. Wahl der Stimmzähler/-innen und einer Tagesaktuarin oder eines Tagesaktuars

Hans Egli wird einstimmig als Stimmzähler gewählt.

Rosmarie und Sepp Kramer sowie Benignia Meier haben sich entschuldigt. Es sind 57 Anwesende im Saal, alle sind stimmberechtigt. Das absolute Mehr beträgt demnach 29 Stimmen.

Fritz Lang wird einstimmig als Tagesaktuar gewählt.

Die Einladung mit den Traktandenliste ist rechtzeitig publiziert worden und liegt auf den Tischen auf. Die Versammlung wird gemäss der Traktandenliste abgewickelt.

3. Protokoll der Pfarreiversammlung vom 8. März 2015

Das Protokoll hat zur Einsicht im Pfarreisekretariat aufgelegt und liegt auch heute auf. Es wird ohne Änderungen einstimmig genehmigt und dem Verfasser, Fritz Lang, verdankt.

4. Jahresberichte 2015 des Pfarrerrates

Die Jahresberichte werden seit 2013 an den Stellwänden angeschlagen. Die Pfarreiangehörigen haben Gelegenheit gehabt, darin Einsicht zu nehmen. Es sind folgende Berichte angeschlagen: Bericht des Präsidenten, Berichte der Ressorts Gottesdienst inkl. Seelsorgeteam, Bildung und Familie sowie Diakonie, des Frauenvereins und des Männervereins, der Ressorts Gemeinschaft (da dieses sistiert ist, beschränkt



sich der Bericht auf bestimmte Anlässe, die Apéros und den Pfarreikaffee) und Jugendarbeit.

Die Jahresberichte werden von der Pfarreiversammlung ohne Wortmeldung und mit dem Dank des Präsidenten an Alle für die Mitarbeit einstimmig genehmigt.

5. Jahresrechnung der Pfarreiheimkasse 2015

Die Jahresrechnung liegt auf den Tischen auf und wird von Quästor Markus Erni präsentiert. Die Erfolgsrechnung weist einen Betriebsgewinn von CHF 2'546.42 plus Ertrag von Wertschriften und Zinsen von CHF 3.95, d.h. einen Jahresgewinn von CHF 2'550.37 aus. In der Bilanz wirkt sich dies durch eine Vermögenssteigerung von CHF 34'600.37 auf CHF 37'150.44 aus.

Monika Bosshard weist darauf hin, dass der Förderbeitrag von CHF 2'000 für die Jugendarbeit der verbandlichen Jugendarbeit der Pfarrei zugutekommt. Im Übrigen ergeben sich aus der Versammlung keine Fragen zur Jahresrechnung.

Alois Gisler verliest den Revisorenbericht, den er zusammen mit Vreni Orlando verfasst hat. Die Revisoren beantragen die Genehmigung der Jahresrechnung und Erteilung der Décharge an Markus Erni.

Die Rechnung wird einstimmig genehmigt. Der Präsident dankt Markus Erni und dem Revisor bzw. der Revisorin für die geleistete Arbeit.

6. Veränderungen in der Freiwilligen- und Vereinsarbeit

Präsident Fritz Stähli informiert:

Im Frauenverein wurde bereits anlässlich der Generalversammlung 2015 die Zukunft des Vereins traktandiert und der Rücktritt des Vorstands nach Erreichen der Amtszeitbeschränkung und jahrelangem Engagement auf die Generalversammlung 2016 bekanntgegeben. Ein Gedankenaustausch des Vorstands mit weiteren Interessierten am 17. April 2015 zum Thema „Frauenverein Herz Jesu - Wie weiter?“ führte ebenfalls zu keinen Interessierten für einen neuen Vorstand.

Im Männerverein lagen zum Zeitpunkt seiner Generalversammlung 2015 noch keine Rücktrittserklärungen vor. Aufgrund der vergleichbaren Situation und des Umstandes, dass insbesondere eine Nachfolge für den langjährigen Präsidenten nicht in Sicht war, entschied sich der Männerverein jedoch, sich ebenfalls den Bestrebungen, neue Wege für die Freiwilligen- und Vereinsarbeit zu suchen, anzuschliessen. Beim Chor der Herz Jesu Kirche wird sich zur Zeit die Weiterführung in Vereinsform nicht in Frage gestellt. Am 28. Mai 2015 nahm der Pfarreirat diese Entwicklungen zur Kenntnis und setzte eine Arbeitsgruppe unter Leitung von Fritz Lang ein, die sich mit der Frage der Entwicklung in der Zukunft und der Auswirkungen auf die Pfarreiarbeit und die Strukturen im Pfarreirat befasste. Die Arbeitsgruppe legte ihren Bericht im Dezember 2015 vor. Sie hatte alle Pfarreianlässe systematisch mit den Prioritäten A (Beibehalten), B (Guter Anlass, nicht abschaffen, aber wir müssen die entsprechenden Leute finden) und C (Weglassen) versehen. Fritz Stähli zeigt die Liste und weist speziell auf die Anlässe mit Priorität A und C (wenige) hin, der Rest ist Priorität B.

In der Zwischenzeit hat der Männerverein an seiner Generalversammlung vom 27. Februar 2016 seine Auflösung, und der Frauenverein an seiner Generalversammlung vom 9. März seine Sistierung für drei Jahre beschlossen. Fritz Stähli erklärt den Un-



terschied: Die Auflösung bedeutet den Untergang des Vereins, es gibt diesen nicht mehr. Sowohl das Vereinsrecht als auch, dementsprechend, die Statuten des Frauen- und Männervereins regeln nur die Auflösung. Grundsätzlich ist das Fehlen eines Vorstands ein gesetzlicher Auflösungsgrund, aber nur, wenn dieser Zustand nicht vorübergehend ist. Im Fall der Sistierung existiert der Verein rechtlich weiter, ist aber nicht mehr aktiv. Man kann abwarten, ob sich ein neuer Vorstand bildet. Es müssen jedoch während dieser Zeit gewisse Verwaltungsfunktionen aufrechterhalten bleiben. Zuständig ist das Pfarramt.

Die Kirchenpflege hat zudem der Pfarrei Herz Jesu, analog zu anderen Pfarreien, 10 Stellenprozente für die Koordination der Freiwilligen- und Vereinsarbeit bewilligt. Diese Stellenprozente hat Anne-Claire Funtsch übernommen, die bereits im Kinder- und Jugendtreff Gutschick als Mitarbeiterin angestellt ist. Anne-Claire Funtsch wird der Pfarreiversammlung vorgestellt.

Der Pfarreirat wird – auch im Hinblick auf die angekündigten Rücktritte, siehe Traktandum 7 – seine Strukturen hinterfragen müssen; eventuell wird ein neues Ressort für die Koordination der Anlässe geschaffen werden, das 2 – 3 mal pro Jahr zu einer Sitzung zusammenkommt.

Auch ohne Frauen- und Männerverein wird es in der Pfarrei weitergehen. Man muss loslassen können, damit etwas Neues entstehen kann. Es wird also nicht mehr heissen: Der Frauen- und/oder Männerverein laden ein, sondern: Die Pfarrei lädt ein! Fritz Stähli ruft die Anwesenden auf, sich zu engagieren und mitzumachen für bestimmte Anlässe, es geht jetzt nicht mehr um ständige Vereinsämter. Fritz Stähli lässt eine Liste zirkulieren, auf der die Teilnehmenden ihr Interesse für bestimmte Anlässe bekunden können.

Abschliessend dankt der Präsident allen Freiwilligen und dem Seelsorgeteam sowie dem Frauen- und Männerverein für ihre jahrzehntelange geleistete Arbeit für die Pfarrei.

Die Pfarreiversammlung nimmt von diesen Informationen Kenntnis, es gibt keine Wortmeldungen zu diesem Traktandum.

7. Rücktritte und Wahlen

Aus dem Pfarreirat treten mit der heutigen Pfarreiversammlung zurück:

- Niklaus Gartenmann, Präsident des Männervereins (in Liquidation),
- Barbara Lang (Teamleiterin des Frauenvereins, der sistiert und dessen Vorstand zurückgetreten ist),
- Helen Scheck, Ressort Diakonie,
- Fritz Lang (Pfarreiratsmitglied als Kirchenpfleger, von Amtes wegen, da er jedoch in der Kirchenpflege ein klassisch Pfarrei übergreifendes Amt bekleidet (Personalverantwortlicher und Vizepräsident), möchte auch er den Weg frei machen für neue Leute im Pfarreirat.

Fritz Stähli verabschiedet die Zurücktretenden namens der Pfarrei, würdigt ihre Leistungen und ihr langes Engagement und überreicht jeder bzw. jedem ein Präsent. Die Pfarreiversammlung verabschiedet die vier Mitglieder des Pfarreirats, die ihre Bereitschaft zur Weiterausübung ihrer anderen Funktionen bzw. zur punktuellen Übernahme anderer Aufgaben erklärt haben, mit grossem Applaus.



Gemäss Art. 10 Abs. 1 der Pfarreiorganisation (PO) beträgt die Amtszeit des Pfarreirates zwei Jahre. Da letztes Jahr eine Gesamterneuerungswahl durchgeführt wurde, stehen heute keine Wahlen an; es haben sich keine Leute für die Übernahme der frei werdenden Sitze im Pfarreirat gefunden. Der Pfarreirat kann gemäss Art. 9 Abs. 4 der Pfarreiorganisation Personen als Mitglieder berufen. Auf entsprechende Frage des Präsidenten meldet sich niemand aus der Versammlung.

Fritz Stähli wiederholt (siehe Pfarreiversammlung 2015), dass er anlässlich der Pfarreiversammlung 2017 zurückzutreten gedenkt.

8. Anträge

Es sind innert Frist keine Anträge eingegangen.

9. Verschiedenes

Fritz Stähli kommt zurück auf Traktandum 6: Es besteht jetzt eine Lücke in der Freiwilligenarbeit, und er ist überzeugt, dass in jedem und jeder Teilnehmenden ein Talent für die eine oder andere Aufgabe „schlummert“; in diesem Sinne ruft er nochmals zur Mitarbeit auf.

Fritz Stähli ruft in Erinnerung, dass jeden zweiten Mittwoch im Monat eine Wanderung der Wandergruppe Herz Jesu stattfindet unter der Leitung von Sepp Kramer. Meistens ist es eine Tageswanderung in „flottem Tempo“. Ferner macht er auf die Wallfahrt 2016 aufmerksam, die an Auffahrt zusammen mit der Pfarrei St. Urban zur Gatterhütte auf dem Eschenberg führt.

Klaus Meyer ergreift abschliessend das Wort:

Die geplante Renovation der Kirche wird vermutlich 2017 stattfinden und nicht ein grosser Umbau sein. Z.B. wird die Kirche isoliert werden, eventuell auf der Aussen-seite. Während der Zeit der Renovation wird der Kleine Saal im Pfarreiheim als „Notkapelle“ genutzt werden. Es wird ein „reduziertes Programm“ und Einschränkungen geben, auch weniger Einnahmen aus Vermietungen des Pfarreiheims.

Klaus Meyer schliesst sich dem Dank von Fritz Stähli an die Verabschiedeten an. Wir haben Personen verabschiedet, die lange gearbeitet haben für die Pfarrei. Wir lassen Euch gehen, nicht so gern, Allen nochmals einen ganz herzlichen Dank! Wir werden die Verabschiedung in kleinerem Rahmen noch ergänzen.

Der Pfarreirat wird reduziert sein, auch dies ist eine Herausforderung. Wir werden uns extern begleiten lassen. Es besteht eine gewisse Struktur (Ressorts), die wir nicht neu erfinden müssen. Wir werden die Pfarreiangehörigen einladen zur Freiwilligenarbeit. Bisher haben wir die Vorstände des Frauen- und Männervereins gehabt, die ständig „dran“ gewesen sind. Wir werden auch das von den Vorständen „gehütete Wissen“ aufschreiben müssen, dies ist mir z.B. gestern am „Suppentag“ wieder bewusst geworden; hier haben viele Leute gewusst, wie die Sache läuft. Dies wird alles Zeit und Kräfte brauchen. Es gibt diese Leute aber weiterhin.

Klaus Meyer ruft dazu auf, dass wir unseren Glauben leben. Er dankt sodann ganz persönlich für die vielen Zeichen, die er während seiner krankheitsbedingten Abwesenheit erhalten habe. Schliesslich dankt er Fritz Stähli für die Leitung der Pfarreiversammlung und auch dafür, dass er als Präsident des Pfarreirates noch bleibe und dessen Sitzungen straff leite.



Zum Schluss der Versammlung wird Renate Ballmann als neue Sekretariatsmitarbeiterin vorgestellt.

Die nächste Pfarreiversammlung findet am 12. März 2017, 11.00 Uhr, statt.

Schluss der Versammlung: 11.59 Uhr.

Winterthur, 27. März 2016

Der Protokollführer ad hoc:
Dr. Fritz Lang